kammern in der Berufungsinstanz sind bei den Oberlandesgerichten 3288 Urtheile ergangen gegen 2867 im Vorjahr. Das Reichsgericht hat 4300 (im Vorjahr 3904) Urtheile auf Revisionen gegen Urtheile der Strafkammern in erster Instanz und 229 (215) gegen Urtheile der Schwurgerichte erlassen. Der Gebrauch der Rechtsmittel hat also in allen Arten des Strafprocesses sehr erheblich zugenommen. (Voss. Ztg.)

Y. **Berlin**, 11. December. Der **Kaiser** nahm heute den Vortrag des Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus entgegen. Abends gedenkt er dem Concert des Domchors in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche beizuwohnen.

⊙ **Berlin**, 11. December. (Telegramm.) Die „Saale-Ztg." veröffentlichte gestern einen Bericht über eine angebliche Unterredung eines Berichterstatters mit dem Minister **v. Köller**. In diesem (seiner inneren Unwahrscheinlichkeit halber von uns gar nicht erwähnten. D. Red. d. „Leipz. Tagebl.") Berichte hieß es: „Was die positiven Gründe des Demissionsgesuches anlangt, so deutete mir Herr v. Köller an, es seien fortgesetzte, aus principiellen politischen Meinungsverschiedenheiten entstandene Reibungen zwischen ihm und den Herren v. Boetticher und Marschall hierfür bestimmend gewesen, die sich schließlich so zugespitzt hatten, daß ein Entweder — Oder sich nicht mehr umgehen ließ. „Man habe gewußt, daß er sich nicht schlecht behandeln lasse, und man habe ihn fortgraulen wollen!" Herr von Köller fühlte sich infolgedessen unbehaglich und gedrückt und wurde schließlich durch die fortgesetzten Widersprüche der Herren von Boetticher und von Marschall so nervös gereizt, daß er — vielleicht im Glauben, er stände zu sicher — sich zu persönlichen Angriffen hinreißen ließ, die der Reichskanzler schwer übel nahm, und die auch jedes weitere Zusammenwirken unmöglich machten. Das hat der Kaiser, der sich nur schwer von Herrn Köller trennte, eingesehen. Also einziges Motiv: Unverträglichkeit! Herr von Köller gebrauchte mir gegenüber das bezeichnende Bild von einem Wagen, an dem 2 vorn (Boetticher und Marschall) und zwei hinten ziehen (er und Schönstedt) und sagte: „Das konnte doch nicht gehen und wird auch künftighin nicht gehen." Dem gegenüber ist der „Reichsanz." zu erklären ermächtigt, daß die Angaben des Berichts über die Ursachen des Rücktritts v. Köller's dem ganzen Inhalte nach unzutreffend seien, daß im Staatsministerium von persönlichen Angriffen von Seiten v. Köller's nichts bekannt sei, daß die Behauptung, zwischen v. Köller einerseits und v. Bötticher und v. Marschall andererseits hätten aus politischen Meinungsverschiedenheiten herrührende Reibungen bestanden, jeder Begründung entbehre, daß vielmehr in der Beurtheilung der Vorgänge, welche den Rücktritt v. Köller's herbeigeführt hätten, unter allen Ministern volle Uebereinstimmung bestanden habe.

B. **Berlin**, 11. December. (Privattelegramm.) Mit Bezug auf die Erörterungen über die Vorschriften, denen **amerikanische Lebensversicherungsgesellschaften** sich in Preußen nicht unterwerfen wollten, wird die „Nat.-Z." auf einen Umstand aufmerksam gemacht, aus dem klar erhelle, daß es bei dem Vorgehen der preußischen Regierung keineswegs auf eine differenzielle Behandlung der Amerikaner abgesehen war. Die vier im preußischen Staatsgebiete zugelassenen amerikanischen Gesellschaften haben nicht allesammt ihren Geschäftsbetrieb hier einstellen müssen, vielmehr arbeitet die eine derselben, welche den preußischen Vorschriften nachgekommen ist, die New-Yorker „Germania", fort.

— Der Kaiser hat dem Generallieutenant z. D. v. Strempel das folgende Telegramm zugehen lassen:

Neues Palais, den 2. December 1895. Die 25. Wiederkehr des Gedenktages von Loigny ruft in mir die dankbare Erinnerung an Ihre Verdienste als Generalstabsofficier bei der Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg in jener Zeit wach. Es gereicht mir zur Freude, Ihnen heute hierdurch den Charakter als General der Infanterie zu verleihen. Wilhelm R.

— Gegen den verantwortlichen Redacteur des antisemitischen „Deutschen Generalanzeigers" ist die Anklage wegen Majestätsbeleidigung nunmehr erhoben worden.

— Gegen die Freireligiöse Gemeinde in Berlin hat das Provinzial-Schulcollegium, nachdem es in zwei Fällen den Gemeindemitgliedern, welche Vorlesungen gehalten, dies sofort untersagt, ein weiteres Verbot nicht erlassen. Die Frühvorträge werden daher fortgesetzt. Dr. Wille befindet sich noch in Haft. Fräulein Altmann soll nach der „Post" die ihr auferlegte Strafe von 100 ℳ gezahlt haben.

— Der Staatssecretair des Reichspostamts Dr. v. Stephan, der württembergische Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht und der hanseatische Gesandte Dr. Krüger sind diejenigen Bevollmächtigten zum Bundesrath, die dieser Körperschaft ununterbrochen seit einem Vierteljahrhundert angehören. Der Bundesrath plant für diese Herren eine besondere Ehrung, die in einer feierlichen Begrüßung und einem sich daran anschließenden Festmahl bestehen soll.

* **Barmen**, 10. December. Ueber einen neuen Proceß gegen Pfarrer Thümmel berichtet die „Westd. Ztg.": „Schon vor einiger Zeit meldeten die Papstblätter, daß die Staatsanwaltschaft in Hagen Klage erheben würde gegen die „Bier kritischen Betrachtungen zum Proceß Mellage", welche, aus der Feder des Herrn Pfarrers Thümmel in Remscheid stammend, zuerst in der „Westdeutschen Zeitung" erschienen waren. Die vier Artikel waren von mehreren anderen Blättern, so auch von dem in Iserlohn erscheinenden „Märkischen Familienboten" abgedruckt worden. Gegen dieses letztere Blatt und gegen den Verfasser der Aufsätze, Pfarrer Thümmel, hat das Landgericht in Hagen nunmehr Termin zur Hauptverhandlung auf den 18. December anberaumt. Die Anklage ist einerseits infolge eines Strafantrages des Kreiswundarztes Dr. Rose in Menden erhoben. Dieser Herr hatte seiner Zeit das Gutachten über den englischen Caplan Forbes ausgestellt, nach welchem dieser an „moralischem Wahnsinn" leiden sollte; durch das Gutachten sollte die Haft des Forbes in Mariaberg gerechtfertigt erscheinen. Aber das Gutachten ward von der Regierung in Münster und von den Sachverständigen in dem Aachener Processe als „unbrauchbar" erklärt, weil man in der psychiatrischen Wissenschaft einen „moralischen Wahnsinn" nicht kenne. Das war in den „Bier kritischen Betrachtungen" ironisch geschildert worden. Herr Dr. Rose hat daraufhin wegen Beamten-Beleidigung geklagt. Sodann hat die Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Beschimpfung einer Einrichtung der katholischen Kirche erhoben. Die Beschimpfung wird in einem Worte des letzten Artikels gefunden, das die Aachener „Reliquien" abfällig charakterisirt.

* **Köln**, 11. December. Cardinal Melchers ist an Lungenentzündung erkrankt. Der „Kölnischen Volks-Zeitung" zufolge ist wenig Hoffnung auf Genesung vorhanden.

* **Meiningen**, 10. December. Der Herzog Georg ist zur Zeit wieder von einem schon früher aufgetretenen Gehörleiden heimgesucht. Professor Dr. Schwartze in Halle ist deswegen zu Rathe gezogen worden.

* **Straßburg i. E.**, 10. December. Auf Anregung des Unterstaatssecretairs Zorn v. Bulach beschäftigt man sich seit einiger Zeit mit der Frage, ob es nicht möglich sei, in den Volksschulen landwirthschaftlichen Unterricht zu ertheilen. Daß es nicht angängig sei, der ohnedies schon großen Zahl von Unterrichtsfächern die Landwirthschafts-Lehre als selbstständiges Fach hinzuzufügen, darüber besteht wohl kein Zweifel. Dagegen soll bei allen dafür geeignet erscheinenden Unterrichtsgegenständen die Landwirthschaft möglichste Berücksichtigung finden. Die im Gebrauch befindlichen Bücher, namentlich auch die Lesebücher, müßten entsprechend umgearbeitet werden, damit die Volksschule zur Hebung der Landwirthschaft beitragen kann, ohne ihren Charakter als allgemein bildende Anstalt zu verlieren. Die Hauptschwierigkeit liegt zur Zeit darin, daß es dem Lehrpersonal an der entsprechenden Ausbildung fehlt, ein Uebelstand, der durch Abänderung des Lehrplans der Lehrerbildungsanstalten zu beseitigen wäre. Um den bereits im Amt befindlichen Lehrern Gelegenheit zu geben, ihre landwirthschaftlichen Kenntnisse zu erweitern, sollen Lehrcurse gehalten werden. Ein derartiger Cursus wird gegenwärtig im Kreise Mülhausen abgehalten.

* **Kempten**, 10. December. Wegen vorschriftswidriger Verwendung jugendlicher Arbeitskräfte (Vergehen gegen die Gewerbe-Ordnung) wurden von der hiesigen Strafkammer die Fabrikdirectoren Gottfried Ehmer und Hans Spöri von Berghofen verurtheilt, und zwar Ersterer zu 1000 ℳ event. 100 Tagen Gefängniß, der Letztere zu 300 ℳ event. zu 30 Tagen Gefängniß.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 11. December. (Telegramm.) Heute Vormittag wurde in der Hofburg ein 26jähriger Schneidergehilfe verhaftet, in dessen Besitze eine bombenartige Kugel gefunden wurde, welche sich als eine ungefährliche, massive Kegelkugel herausstellte. Der Verhaftete machte über seine Anwesenheit in der Hofburg verworrene Angaben. — Gegenüber der Beschuldigung der „Montagsrevue", Plener habe seiner Zeit mit dem deutschen Botschafter Fürsten Reuß gegen den Grafen Taaffe gezettelt, läßt Plener erklären, weder er selbst, noch der genannte illustre Diplomat habe jemals mit einem Worte Anlaß zu einer solchen Beschuldigung gegeben. Weiter wird mitgetheilt, Graf Taaffe habe Plener thatsächlich im April 1883 wegen einer beleidigenden Aeußerung fordern lassen, die Angelegenheit sei jedoch beiderseitig in ehrenhafter Weise aufgeklärt und erledigt worden.

Frankreich.

Die Scandalcampagne gegen Felix Faure.

* **Paris**, 11. December. (Telegramm.) Felix Faure's Familiengeschichte führt fort, die ganze Presse zu beschäftigen. Alle anständigen Blätter sind einmüthig im Ausdruck der Befriedigung über das Mißlingen des von Faure's Feinden geplanten Bubenstücks und versichern dem Präsidenten der Republik, daß er in der Achtung des französischen Volkes nur gestiegen sei. Eine Ausnahme machen natürlich „Libre Parole" und „Autorité", Cassagnac's und Drumont's Blätter erklären zwar gleichfalls, daß Faure als Ehrenmann gehandelt habe, sie fügen aber hinzu, daß das Staatsoberhaupt Frankreichs anders beurtheilt werden müsse, als ein Privatbürger, und auch in seinen Familienbeziehungen völlig einwandfrei dazustehen habe. Sein Zartgefühl hätte Faure abhalten sollen, das höchste Staatsamt anzunehmen und sollte ihn jetzt bestimmen, unverweilt abzudanken. (Voss. Ztg.)

* **Paris**, 11. December. (Telegramm.) Die Regierung beschloß, einen Gesetzentwurf einzubringen, der den Präsidenten der Republik vor Preßangriffen schützt. (Mgdb. Ztg.)

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **London**, 11. December. (Telegramm.) Die „Times" melden aus **Konstantinopel**: Der armenische Patriarch theilt dem italienischen Botschafter mit, er schätze die Zahl der obdachlosen Armenier in den sechs nordöstlichen Vilajets Kleinasiens auf nahezu eine halbe Million. (Mgdb. Ztg.)

* Die „N. Fr. Pr." meldet nach einer uns aus Wien zugehenden Drahtmeldung aus Konstantinopel, 11. December: Es ist zweifelhaft, ob die Botschafter die sofortige Ankunft der zweiten Stationsschiffe als nothwendig erachten; keinesfalls soll die Einfahrt der Kriegsschiffe gleichzeitig und demonstrativ erfolgen. (Telegramm.)

* **Wien**, 11. December. (Telegramm.) Nach Meldungen aus **Konstantinopel** hat der verbannte Führer der Albanesen Mulazeka die Erlaubniß erhalten, nach Ipek zurückzukehren.

---

* **Sofia**, 11. December. (Telegramm.) Prinz und Prinzessin Philipp von Coburg sind hier zum Besuche des Prinzen Ferdinand eingetroffen. — Das diesjährige Budget bilancirt mit 91 670 000 Frcs. gegen 89 849 000 Frcs. im Vorjahre. Das Finanzexposé des Ministers Geschow wird für morgen erwartet.

* **Belgrad**, 10. December. Bestimmt verlautet, Milan werde in Paris mit Natalie zusammentreffen, um die nothwendig gewordenen Maßregeln zu besprechen; sowohl Milan als Natalie seien entschlossen, dem heutigen beunruhigenden Zustand ein Ende zu bereiten, und, falls Simitsch wegen der Finanzverlegenheiten sich noch immer nicht herauswagen sollte, mit den Radicalen direct in Verbindung zu treten.

Afrika.

Die Niederlage der Italiener in Abessinien.

* **Massauah**, 10. December. (Meldung der „Agenzia Stefani".) General Arimondi hat sich mit General Baratieri vereinigt. Letzterer besuchte die vorgeschobene Stellung bei Adagbamus und erließ einen Tagesbefehl zum Lobe der in heldenmüthigem Kampfe Gefallenen. Alle hätten in dem Kampfe bei Ambaalabji eine bewunderungswürdige Haltung beobachtet. Der Kampf habe stattgefunden, weil Major Toselli den ihm vom General Arimondi in Uebereinstimmung mit General Baratieri gesandten Befehl, sich zurückzuziehen nicht erhalten habe. Es habe sich bei Niemandem Unentschlossenheit gezeigt und unter den schwierigsten Umständen auch während des siebenstündigen Kampfes sei Keiner abtrünnig geworden. Nur Schahtbala sei verschwunden. Die Haltung der Officiere und Mannschaften sei vorzüglich gewesen; die mobile Miliz habe wie immer vollkommen den Erwartungen entsprochen. — Nach den zuletzt eingetroffenen Nachrichten wurden die Schoaner von Makalla aus noch nicht gesehen.

* **Rom**, 11. December. (Telegramm.) Um alle Streitkräfte bei Adigrat, dem Schlüssel der erythräischen Colonie, zu versammeln, hat General Baratieri das unbefestigte Adua geräumt. Anscheinend beabsichtigt er, auf Adigrat gestützt, einen Schlag gegen das Corps Ras Makonnens zu führen, bevor die nachfolgende Hauptmacht Menelik's sich mit ihm vereinigt. Nur ein entscheidender Sieg wird verhindern können, daß ein Theil des großen abessinischen Heeres auf der von Vertheidigern entblößten Straße Adua-Asmara vordringe. Die öffentliche Meinung ist verwundert, daß General Baratieri über die feindlichen Bewegungen so schlecht unterrichtet war. Viele Blätter tadeln unumwunden seine Vertrauensseligkeit und Unvorsichtigkeit. Die Regierung beruft sich darauf, daß der Statthalter beharrlich Verstärkungen ablehnte (er hätte sie vonder Kammer nie verwilligt erhalten. D. Red.), stets Vertrauen in die Erhaltung des Friedens aussprach und für bestunterrichtet gelten mußte. In Rom wurden deshalb vor Monatsfrist aus französischen Quellen eingelangte Meldungen vom Aufbruche eines großen Schoanischen Heeres bezweifelt, auch unmittelbar Warnungen aus diplomatischen Kreisen unbeachtet gelassen. „Messaggero sagt, keiner der früheren Afrikacommandanten würde so blind auf Zufall und gut Glück gebaut haben, und über Rüstungen, Pläne und Märsche des Feindes so im Dunkeln geblieben sein. „Opinione" beklagt die Räumung Aduas, die übeln Eindruck machen müsse. „Diritto" will wissen, daß die Lage verwickelter sei, als angenommen werde. „Tribuna" besteht darauf, daß trotz Baratieri endlich ein Heer nach Afrika geschickt werde, das Menelik züchtige. Es sei nicht Zeit, den miles gloriosus zu spielen, sondern Italien von einem bösen Alp zu befreien und seine Opfer unzubringend zu machen. Die Provinzblätter urtheilen vorwiegend nach ihrem Parteistandpunct. Die Oppositionellen machen die Regierung für Alles verantwortlich, die angesehenen Organe betonen, daß Alles hinter der Pflicht eines kräftigen, schnellen Handelns zurücktreten müsse. Crispi's „Ris." vertraut darauf, daß die Regierung sich zu einer gründlichen Lösung der Afrikafrage entschließe, wobei sie Parlament und Nation opferbereit hinter sich haben werde. (Voss. Ztg.)

Amerika.

* **Havanna**, 11. December. (Telegramm.) Zahlreiche Banden Aufständischer griffen die Stadt Rodrigo in der Provinz Matanzas an, steckten elf Gebäude in Brand und plünderten sie, mußten aber vor den Truppen zurückweichen und erlitten sehr bedeutende Verluste.

Militair und Marine.

* **Berlin**, 11. December. (Telegramm.) Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Arcona", Commandant Capitain zur See Sarnow, am 10. December in Hongkong angekommen.

* **Wilhelmshaven**, 11. December. (Telegramm.) Die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Weißenburg" und „Wörth", sowie der Aviso „Jagd" sind hier eingetroffen. Die erste Division des Manövergeschwaders ist nunmehr vollzählig hier versammelt.

* **München**, 11. December. (Telegramm.) Der Prinz-Regent hat bestimmt, daß das 8. und das 14. Infanterie-Regiment aus Anlaß der 25jährigen Erinnerungsfeier des Feldzuges von 1870/71 die schon früher geführte Benennung „Prandt" beziehungsweise „Hartmann" bis auf Weiteres wieder annehmen. — Herzog Karl Theodor in Bayern ist zum Inhaber des 3. Chevauxlegers-Regiments ernannt worden. Das Regiment führt in Zukunft den Namen „3. Chevauxlegers-Regiment, Herzog Karl Theodor."

Frankreich. Die Villa Furtado-Heine zu Nizza, welche von der Trägerin des Namens im vergangenen Sommer dem Kriegsministerium geschenkt wurde, um darin eine Anzahl erholungs- und ruhebedürftiger Officiere vorübergehend unterzubringen, ist gegenwärtig zu diesem Zwecke so weit hergerichtet, daß das Ministerium zu Anmeldungen dazu aufgefordert hat, von denen in erster Linie solche berücksichtigt werden sollen, welche aus Madagaskar heimkehrende Officiere einreichen. Der Aufenthalt in der Anstalt soll ein bis zwei Monate und nur unter ganz besonderen Verhältnissen länger dauern; Officiere, deren Zustand ein eigentliches Heilverfahren bedingt, sind von der Aufnahme ausgeschlossen; der Aufenthalt in Nizza soll nur der Ruhe und der Erholung dienen. Die Anstalt gewährt neben der Unterkunft die ganze Verpflegung. Die amtliche Bezeichnung lautet: „Villa des officiers convalescents de terre et de mer". — Die Uebungen von Angehörigen des Territorialheeres, welche seit drei Jahren unterblieben sind, weil die Einberufung von Reservisten des stehenden Heeres zu Dienstleistungen in größerem Umfange geschah, werden im Jahre 1896 in der Weise stattfinden, daß die Angehörigen aller Waffen der Altersclasse 1880, sowie die Infanteristen, die Cavalleristen, die Artilleristen und die Genietruppen der Altersclasse 1881 auf zwei Wochen einberufen werden. Die Reservisten des stehenden Heeres der Jahrgänge 1885 und 1889 sowie diejenigen der Altersclasse 1892 angehörenden Mannschaften, welche nur ein Jahr gedient haben, werden auf 28 Tage einberufen werden. Endlich findet eine eintägige Vorstellung der Angehörigen des Territorialheeres vom Jahre 1875 und derjenigen Mannschaften dieses Jahrganges, sowie der Altersclassen 1880, 1885, 1889 und 1893 statt, welche den Hilfsdienstzweigen überwiesen sind. — Die Wälle der Stadt Algier, welche in Gemäßheit eines zwischen dem Kriegsminister und den südlichen Behörden getroffenen Uebereinkommens niedergelegt werden sollen, müssen bis zum 26. Juni 1896 verschwunden sein; das dadurch frei werdende Gelände geht gegen Zahlung einer Summe von 6 Millionen Francs in den Besitz der Stadt über, welche indessen nicht aufhören wird, eine befestigte zu sein. Es wird vielmehr das Zeughaus von Mustapha vergrößert, und es werden zwei Forts zu Ruhe und zu Bujareah erbaut, welche bestimmt sind, Algier gegen einen Angriff von der Landseite zu schützen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* In nichts dürften wohl Eltern vorsichtiger sein, als in der Wahl dessen, was sie ihren Kindern an Festgeschenken bescheren wollen, und dies gilt auch selbst von Spielzeug, an welchem es zwar einen Ueberfluß, aber zuweilen auch Sachen darunter giebt, die dem Kinde recht bald langweilig werden. Vor Allem will dasselbe Beschäftigung haben, und dazu bieten die reizenden Fröbelspiele die beste Gelegenheit. Dieselben unterhalten und belehren das Kind, ohne dabei pedantisch zu sein. Die Würfelspiele mit den vielen Vorlagen zum Zusammensetzen, auch verschieden geformte Täfelchen zum Legen von Steinen bilden den Geschmack und Formensinn und leiten zum Erfinden an. Die Hole- und Reckspiele, die Stäbchenarbeiten, die Zeichenschiefer, das Flechten und Falten, die Ausnähearbeiten, Alles dies macht die kleinen Hände auf spielende Art geschickt und beschäftigt selbst die Kleinsten stundenlang. Niederlage dieser Spiele ist die seit 40 Jahren bestehende hiesige Firma **Gustav Liebner**, Grimmaischer Steinweg 10. Weiter findet man bei der genannten Firma ein großes Lager Lederwaaren, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Damentäschchen, Rauchutensilien, Schach- und Gesellschaftsspiele, Puppen ꝛc., kurz überhaupt alle in der Bijouterie-, Galanterie-, Spiel- und Kurzwaarenbranche zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Artikel in solider Ausführung vor.

Als Extrabeilage befindet sich bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer ein Verzeichniß empfehlenswerther, in hübschen Geschenkband gebundener und im Preise ermäßigter Jugendschriften, Bilderbücher, Classiker, Romane, Prachtwerke ꝛc., welche vorräthig sind in **Otto Klemm's Sortiment** (Alfred Hahn), Leipzig, Universitätsstraße 1.

Bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer befindet sich eine Extrabeilage, Richter's **Anker-Steinbaukasten** betreffend. Es sei mit dem Bemerken auf diese Extrabeilage hingewiesen, daß sich die Hauptniederlage dieser Lieblinge der Kinderwelt in der **Leipziger Lehrmittel-Anstalt** von Dr. Oskar Schneider, Schulstraße Nr. 12 (Eckhaus an der Promenade) befindet.

Neu! — Für Weihnachten!
Odol 85 Pf. die halbe Flasche (Neu!) Mk. 1,50 die ganze Flasche. Ueberall zu haben.

Gasglühlicht Auer
Apparat 5 ℳ. Glühkörper 2 ℳ.
Vertreter **H. Hanisch,**
Leipzig, Naschmarkt, Alte Börse. Fernspr. I, 448. Plagwitz, Friedrichstr. 8. Fernspr. III, 5515.

Buchhandlung Gustav Fock
Neumarkt 40. Magazingasse 4.
Fernsprecher Amt I Nr. 1795.
Umfassendes Lager von
Weihnachts- und **Geschenk-Literatur,**
Jugendschriften und Bilderbüchern
meist zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Besonders empfohlen
Fock's neue Leipziger Klassiker-Ausgaben
mit biographischen Einleitungen und Portraits.
Sämmtliche Neuheiten sind vorräthig.
Cataloge gratis und franco.

M. Aplan-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur 1. Hofe quere, hält sich bestens empfohlen bei Bedarf in Photographie- und Schreib-Albums, Schreibmappen, Gesangbüchern, Briefmarken-Albums, Spielen, Bilderbüchern, Stammbuch-Bildchen (Reliefs), Mallasten, Christbaum-Verzierungen, Briefpapier-Cassetten.

Mk. 5. compl. Apparat
Auer Gasglühlicht,
Glühkörper Mk. 2.—.
Geo. Schneider, Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998.

Ernst Enge
Markt 1, Rathhaus, Ecke Salzgäßchen u. Grimm. Steinweg 3, Hauptpostgebäude, offerirt **Lederwaaren, Reisenten-silien, Luxus- und Wirthschaftsgegenstände,** **Diaphanien** v. 1.75 an.
Weihnachtsgeschenke, Hochzeitsgeschenke in jed. Preislage.

Philip Morris & Co. Ld. London.
Notorisch feinste Cigarettenmarke.
Alleinverkauf durch
Carl Flatau
Goethestrasse 5 und Lortzingstrasse 1.

E. E. Oberläuter Nachf.,
Inhaber: Gebrüder Kästner,
Leipzig,
Windmühlenstr. 39.
Kronleuchter,
Gasöfen
und
Gasherde.

Dr. Auer'sche Gasglühlichtapparate.

Importirte Havanna-Cigarren,
Echte Mexico-Cigarren,
Hamb. und Bremer Cigarren,
Echte Egypt. Cigaretten
zum Weihnachtsfeste in reichster Auswahl empfohlen.
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstraße 37, Hirsch, und Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

Gasglühlicht Gautzsch,
completter Apparat Mark 4,25,
Glühstrümpfe Mark 1.40, auf alle Systeme passend.
Weihnachtsgeschenk:
Spiritusglühlichtlampe
Apparat 5 ℳ, auf jede 14 L. Petroleumlampe passend.
Generalvertreter für Leipzig und Umgebung
Gustav Fiedler, Leipzig, Kurprinzstraße 13.
Telephon Amt I 1417. Kostenanschläge gratis.
Auf Verlangen wird Probelampe geliefert.

Natur-Pracht-Veilchen.
Dasselbe überragt alle existirenden
Veilchen-Extraits,
es duftet wunderbar gleich frisch gepflückten Veilchen.
„Pracht-Veilchen-Sachets"
für die Wäsche und für Briefpapier, Stück 1 ℳ. Allein echt bei
Oskar Prehn, Zur Flora, Grimmasche Str. 7.

Auer'sches Gasglühlicht.
50 % Gasersparniss.
Apparat 5 Mk., Glühkörper 2 Mk.,
F. W. Dannhäuser,
Weststrasse 12. Fernsprecher Amt I, 2068.
Vertreter der deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.

Muratti-Cigaretten
aus garantirt echt türk. Tabaken.
After Lunch 100 St. 3 ℳ, 10 St. in Blech 35 ₰.
Nebka Nr. 5 100 St. 3,50 ℳ, 10 St. in Blech 40 ₰.
Saxonia, Specialität, 25 Stück 1,25 ℳ.
General-Vertrieb:
Gustav Kietz, Hoflieferant, Petersstr. 17.

Essen und Trinken erhält den Leib. Manche leben ausschließlich davon, wie man dies am besten bei den kerngesunden Gästen von
W. Schäfer's Restaurant,
Königsplatz 17,
sehen kann.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes	„ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173

Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See- Schifffahrts- und Reise-Verkehr Relief-Reliefkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein. Peckhoffstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken.
Universitätsbibliothek (Beethovenstr. Nr. 4) an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) täglich von 11—1 Uhr geöffnet.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Ruthhausstraße) 8—9½ Uhr Abends.